**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung: Blätter für den häuslichen Kreis

**Band:** 11 (1889)

**Heft:** 25

**Anhang:** Zweite Beilage zu Nr. 25 der Schweizer Frauen-Zeitung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Warum heirathen manche jungen Männer nicht?

fie steht's? Soll ich morgen nicht die Frende haben, Dich als glücklichen Bräntigam zu begrüßen? Du bist hente so verstimmt, und das paßt sich doch nicht für einen jungen Mann, dem die Welt lacht und der im Begriffe steht, um das Mädchen anzuhalten, das er schon Monate lang im Herzen trägt und von bessen Gegenliebe er ebenso überzengt ist, wie von der Zustimmung der Eltern."
Das sorgliche Wätterchen sah mit Bekümmerniß

stütt, trübe vor sich hin sah und hie und da slüsterte: "Nein, nein, ich heirathe nicht."

"Isten, nen, an hettenge magt.
"Ist Dir etwas Unangenehmes begegnet?" forsøfte sie direkt weiter, als der junge Mann beharrlich schwieg.
"Richt gerade", erwiderte er lakonisch.
"Bas fehlt Dir denn sonst?"
"Uch, Mitterchen, ich frage mich eben, ob ich nicht besser thue, die Heinerbergebanken aufzugeben?"

Erstannt blickt die alternde Fran auf ihren Sohn. "Haft Du benn nicht für morgen ein Bouquet zu Deiner Berlobung bestellt und jetzt sprichst Du so? Was hat es benn gegeben? Haft Du Dich mit Fanny gezankt, ober hat man Dir Nachtheiliges über sie gesagt? Das wäre die reine Berleundung; boch böse gelagt? Das water die teine Settenkunning, voor vohr und migginstige Menschen, die gerne Anderer Esse stören, gibt es za immer. Mo laß hören. Hospientlich fann ich Deine Zweisel zerstreuen." "Nein, nein, Wättterchen, das würde auch Niemand

"Nein, nein, Mättterchen, das würde auch Niemand wagen, aber sieh, ich komme gerade von Dortmunds, Du weißt, sie sind setzt etwas mehr als ein Jahr verheirathet, und wie sah es bei ihnen aus! Sie im Schlafrock, er im Schlafrock, und zur Entschuldigung hieß es: "Bir machen es uns zu Hanse bequent; ich denke, Du verlangst keine Umstände, asso seenen; ich denke, Du verlangst keine Umstände, asso seenen seune seune seune senen Leeren Stuhl nehmen! Ans dem einen lagen Bücher, auf dem andern eine Bürste, auf dem dritten ein Kleidungsstück; kurz, wenn ich bedenke, wie nett und sauber es bei meinem Mätterchen ist, da vergeht mir alse Lust zum beitraften. Dem kleinen kinde auf alle Luft zum Heirathen. Dem kleinen Kinde auf ber Mutter Schoof war es offenbar auch unbehaglich; es santee Solobs dur es offender and inderhandig. Nein, eeig gab so nordentlich aus und schrie beständig. Nein, nein, um solche Häuslichkeit sich zu erwerben, thut man recht dumm, wenn man heirathet. Ich habe mir das ganz anders gedacht. Aber es nuns ja so kommen, das liegt in der Natur der Sache," fuhr er seutsend fort

Das Mitterchen lächelte und meinte: "Es wird schon nicht so schlimm gewesen sein; der Schlafrock pielt ja auch in Deinem Junggesellenheim eine Rolle."

ipielt ja anch in Deinem Junggesellenheim eine Rolle."
"Jawohl, aber nicht jo. Wenn ich Worgens studire, dann freilich trage ich nicht neinen Rock, aber doch ift Alles um mich her nett, zierlich, aufgeräumt, aber da!"

Der junge Wann hatte ganz Recht. Seine Waltten wühte es wohl; die junge Fran Dortmund hatte weder Ordnungs- noch Reinlichsteitssimn. In ihrem Vaterhaufe ließen sich auch alle nach Belieben gehen; es war recht fatal, daß er gerade diesen Hanshalt gesehen. Was war da zu machen? Die jorgliche Wannahätte so gerne ihren Sohn gut versorgt gewußt, ehe der Tod sie abrief; auch schien sich Alles ganz nach ihrem Vannsch zu gestalten, und jezt drochte wieder ein Ausschald zu gestalten, und jezt drochte wieder ein Aussch zu mu mindesten. Plössich erhellte sich aber ihr Gesicht. "Ach was, Histigia erhellte sich aber ihr Gesicht. "Ach was, Histigian erhellte sich aber ihr Gesicht. "Ach was, Histigian erhelte sich geben die ehr in deht da und blase Triblium nach Noten; weim Du sonst nicht da und blase Triblium nach Noten; wein Du sonst nichts vor hast, könntest Du nur einen Gesallen thun. Deine Cousine Bertha, die draußen Gefallen thun. Deine Confine Bertha, die draußen vor dem obern Thore wohnt, Du fenust ja das Hans, obgleich Du sie noch nie dort besucht haft, einer albernen obgleich Du sie noch nie dort besucht halt, einer albernen Neckerei halber, trug letzthin, als ich sie besuchte, ein sehr hübsches, wollenes Unischlagtuch und versprach, mir dasselbe zum Wuster zu leihen, damit ich mir auch eines stricken könne. Bis sest sit sie noch nicht damit gekommen, vielleicht fehlt ihr die Zeit, oder sie hat es vergessen; da könntest Du gehen und darnach fragen. Ich habe die Wolle schon lange daliegen und midste gerne bei den kalten Tagen mit einem solchen Tuch versehen sein."

"Haft Necht, was nitzt das Grillenfangen!" rieke junge Wann aufspringend, "ich wollte schon längst einmal eine Versöhungsvisste dort machen." Hut und Seinz inner noch nicht zurück vor, lachte das Wütterschen ganz verstohlen in sind hinein; sie wuske wohl warum.

Bergnügt und heiter fehrte ber Sohn heim und rief schon unter der Thüre: "Das hast Du schlau angefangen, Mama." "Wie so?" fra

"Wie so?" fragte diese neckisch.
"Kun, das kanust Du Dir denken. Wie ich vor Berthas Thüre kam und die Klingel zog, öffnete ein sauber gekleidetes Dienstmädchen die Thüre und fragte sehr arkig nach meinem Begehren. Dann meldete sie nich an, und ich ward auch gleich in das Wohns dimmer geführt. Da sah Alles so schnuck, so behag-lich aus; Bertha einfach, aber nett gekleidet, kam auf mich zu und freute sich herzlich, mich zu sehen. Ihr Mannt hatte noch zu thun, trat aber bald darauf herein, nicht im Staatskleide, aber dennoch vollständig herein, nicht im Staatskleide, aber dennoch volltfandig präsentabel, in gutem Hausanzug. Nach den üblichen Begrüßungen ließ er es sich nicht nehmen, mir seine ganze häusliche Einrichtung zu zeigen, auch seinen kleinen Staatzjungen, der im Nebenzimmer, dessen Thüre ofsen staad, behaglich in seinem Bettchen ruhte und uns mit großen Augen ansah. Welches Gennach ich auch betrat, nirgends zeigte sich dieses Sichgehen-lassen, das nich bei Dortnunds so peinlich berührte. Vis wir wieder in's Wohnzimmer traten, hatte die Souskran den Ektisch zum Neuvessen berachtellt. Hausfran den Spiisch zum Abendessen hergestellt. Natürlich ließ man mich nicht sort und — ich blieb gerne, durchschaute ich doch auch sosort den Plan meines Mitterchens, mir auch die Kehrseite der Medaille zu zeigen. Und nun gibt es morgen Berlobung, aber niemals einen so schlodrigen Haushalt wie bei jenen.

Das könnte jedem Mann sein Hein werkeiden, aber Dortmund ist wohl selbst mit schuld. — Jch werde mir das zur Lehre nehmen und immer auf Anstand und Ordnung im Hause achten."



Nr. 652. — **N. E. H.** Wehr unternehmen als vollenden. Wenig Selbstvertrauen, ängstliches Weien. Einfache Bildung, aber Anstand und Sittjamkeit. Gutes Herz, warmes Gemüth, guter Verstand. Im Aerger heftig.

Nr. 658. — **Lebensmide.** Troty diesem traurigen Namen meistens recht heiter, witzig und humoristisch. Ihr Wille ist bestimmt, Ihr Geist ledhaft. Sie haben ibeale Bestrebungen, doch oft ohne Ersosg. Sie sieben den Ge-nuß; Ihr Geschmad ist einsach. Sie sind offen, wahr, gerecht, ehrenhaft, gut begabt und haben viel Herz.

Rr. 654.— **33. 33. 2.** Selbstbeobachtung und bennoch wechselnde Stimmung. Freigebig und nicht so sparsam, wie Sie eigentsich sein möcken. Karer Verstand, gutes Urtheit, tiefes, inniges Gemüth, zuversässig in Liebe und Freundschaft, wahr, gerade, gewissenhaft, aber nicht frei von Egoismus.

Nr. 655. — **A. 3.** in **5.** Streng geordnet, guter Geschmad, Sinn für Schönseit und Comfort, auch Kunstgesübl. Junger, unerfahrener Charafter, Selbstbeobacktung, aber feine Eitelseit und Gesuchtheit, Egoismus, Eigenstina und öberhaupt bestimmter Wille, Frende am Genuß, Wahrheitsliebe, Heiterteit vorhanden. (Schriftprobe zu jorgfältig gemalt.)

jorgfättig gemalt.)

Nr. 656. — **I. S.**, stud. med. in **I.** Aus der Schrift fpricht: Großes, angeborenes Wohlmeinen, ein warmes, tiefes Gemülf, nicht frei von Leibenschaftlichkeit, etwas Selbstgefälligteit; Zähigkeit im Verfolgen eines Zieles; eine gewisse Seelengröße, Noblesse, ziemtich viel Empfänglichkeit und Senssibilität, auch geistige Arazie und Schönheitssinn; schare Logit, sohne Geisesanlagen, voetischer Sinn, auch Kunstgesühl, wohl auch kinstlerische Fähigkeiten, wenn auch vielleicht nicht ausgebildet. Sprgekann vorhanden. Villong, kanpe Gedankenängerung, wenig gesellige Bedürsnisse. (Schabe, daß das Material ungenügend.)

Nr. 657. — **51. Nr. 23.** Stols Nochmutb. aber

Nr. 657. — **51. A.** 31. Stofs, Hochmuth, aber große Intelligenz sowohl ersinderischer als logischer Natur. Elhtrafte Wissenschaft, rubige, zuverläsige Gerühle in Liebe und Freundschaft. Nichts Similiches oder Naterielkes und großer Abschaftliche von Rohheit und Gemeinheit. Von seinen Freunden hochgeschätzt, aber nicht sehr gesellige Natur. Poetische Ader.

Mr. 658. — Guterpe. Gerne übertrieben, felbftge gar. 508. — Enterpe: Gerne noerrreven, feinige-fässig und nicht frei von Egoismus. Ehrlich und gerade, heiter, beständig, sparsam und von lebhastem, aber nicht leidenichafilichem Temperament. Entwickelte Intelligenz, Kründlichseit und gesstige Erazie, lebhaste Phantasie, Frende am Genuß, Rücklichten gegen Andere, liebevolles

Kerz.
Rr. 659. — F. G. 4. Im Aerger heftig zornig.
Bestimmt im Wolfen, eigenstunig, nicht immer wahr, launisch, etwas melancholisch und leicht verstimmt. (Bei so weng Material mehr unmöglich.)

Nr. 660. — 3. 3. 6 in 9. Wenig Selbstvertrauen, ziemlich materiell und gerußsüchtig. Sie können recht derbe werden, wenn Sie glauben, man trete Ihnen zu nahe. Sie sind harsam und sleißig, wenn es nach Ihren Kopf geht, und können selbstlos sein, wo das herz bestheiligt ift.

Nr. 661. — nna in S. Bilbung, aber wenig Er-fahrung, lebhafte antasie, mehr unternehmen als voll-enden, Egoismus näßige Gaben. Praktisch, verständig. (Zu wenig Mateual.)

Nr. 662. — S. S. 66 in W.-T. Gewandt, tüchtig, taktvoll, mäßig, einfach, natürlich. Viel Sinn für das Familienleben, warmes Herz, nie grob, aber hie und da hestig. Braktisch, vernünstig, verkändig. Nicht ohne geistige Interessen und ir is selbstücktig, aber mißtraussch.

Interessen und w ig selbstsüchtig, aber mißtraussch. Irr. 663. — Oruröschen an der Reuß. Junger unersahrener Charceter, wahr die Junger über auch Entreibe der Geraften bei zur Kaubetät, gutes Serz, aber auch Entpsindlichseit und Eigensinn. Sie haben Freude am Genuß, 'aber durchaus innert den erlaubten Grenzen, Taft, Weichischeit und gutes Benehmen. Ihre Beranlagung ist gut, wenn auch nicht ungewöhnlich.

Pkr. 664. — I. I. D. Lebhasse Phantasse, Ehrgeiz, Freudigfeit, Heiterkal. Ein großer Jug geht durch den ganzen Charatter, dem nichts Neinliches anhastet. Sie sind einsach, natur ist, warmherzig, selbstlos und haben geistige Interessen.

geiftige Interessen 3.2.

Nr. 665. — F. V. V. Benig Bildung, aber verständig, praftisch, thätig und sleizig, auch sparsam. Einstädes Wesen, ohne Eitelkeit und Geziertheit, lebhatie Einbildungskraft und rasche Aussignium. Sie sind recht Einbildungskraft und rasche Aussignium. Sie sind recht Einbildungskraft und passer Argentischen Sie sind recht mith siedevoll und zuverlässig, Ihr Geparatter gut.

Nr. 666. — Schwarze in St. Gallen. Liedevolles Gemüth, Ossenheit, Chrischeit, Evordrafter, wohl auch Schicksternheit, trog großer Einfachheit guter Geschmach.

Nr. 667. — Stranza Klumenskrausin und Resing

Rr. 667. — Fusanna, Blumenfreundin am Rheine. Tiefes, iuniges Gemitth, Dieniffertigfeit, wenn auch nicht immer ganz ohne Berechnung. Losgelöst von fundlichen Bergnügungen, leicht ängstlich und entmuthigt, voll Taft und Schonung für Andere, Selbstlosigkeit und Aufopferungs-fähigkeit für Diejenigen, die Sie lieben. Sehr gute In-telligenz und trot dem Alter schafes Dentbermögen.

Nr. 668. — Abonnenkin in S. Energie und Ce-wohnheit zu regieren, Härte, auch Gigenstinn. Gewandtheit in geschäftlicher Beziehung und sonst Jurüchaltung. (Zu wenig Material.)

Wen 669. — E. R. in B. Aengillich, entmuthigt, momentan melanchofitch, viele gute Borlähe fassenh, aber ohne die moralische Kraft, dieselben auszusühren. Sie sind lebhaft, nittheisan, reigebig, aber leibenschaftlich, beftig aufbrausenh, auch empsindich und eigensinnig, doch auch gewissenheit, zarfühlend, geordnet, klug, gewandt, wohl wicht immer wahr. nicht immer mahr.

Nr. 670. — **Ar. 281.°281.** Erfinderische Intelligenz, Borliebe für Theorie, geistige Empfänglichteit, Offenheit, Trenherzigsteit; wahrscheinich sind Sie nicht sehr befriedigt von Ihrer jegigen Stellung. Ihr Geist ift fein, losgesöst von materiellen Interessen. Sie haben Energie und ein ausbrausendes Temperament.

Nr. 671. — **Nosa** in **S.** Begabung nicht über mittel. Tiefes Gemüth, selbstloses Wesen, Vorliebe für Gründlichfeit und Gediegenspeit, aber wenig Sclöstvertrauen und leicht entmuthigt. Große Wahrheitsliebe, manchmal selbst naib. Gewissenhaft.

Nr. 672. — 33. 34. d. (G ober Q?) Etwas viel Selbssbewühlein, Lebhastigkeit, Kunstgesihl und Kunstverständnis, viel Phantasie, Heiterfeit und Schlagfertigeit, Nichtung, Enesjie, Begeisterungsfähigfeit, Bahrheitsliebe, Freigebigfeit, neiblose Anertennung wer Berdienste Anderer. Wechschabe Stimmung. Wiel Gemith.

Artocett. Wegelende Stimmung. Wei Genmin.
Ar. 673. — E. v. A. in F. Etwas Freude am Kommandiren, geistige Interessen, gute Gaden, tieses Gesmüth, selbstloses Wesen, guter Geschmack, Koblesse, aber nicht Eitelkeit. Sparsamteit und doch Freude am Mitthesen Geordnetheit. Die Weichheit des Herzens ist oft unbegnem, man möchte sie verzeichnlichen ze.

Nr. 674. — E. D. Wohlwollen; in manchen Dingen unerfahrener Charafter, aber bestimmt im Wollen. Sie ziehen geitige Arbeit der körperlichen von. Hie und da nehmen Sie den Mund ein wenig voll. Sie haben Schönheitssimm und Verständnis für Kunft, ein gefundes, stares Urtheit und einen harmonischen Geist, sind sparfam, gesodert ordnet.

Nr. 675. — **5. S. 120.** Etwas umständlich und weitschweifig, aber herzensgut, auch heiter, wißig und icharblickend. Nicht frei von Egoismus, aber mehr für die Ihren, als für Sie selbst. Wenig Bitdung, aber sehr gute Anlagen und große, geistige Frische.

Nr. 676. — Atte Abonnentin Zefia. Nicht ohne Stolz, jei es auf persönliche Verdienste ober auf Familie. Selöstbeobachtung, viel savoire-kaire und Gewandtheit. Gelöstbeobachtung, viel savoire-kaire und Gewandtheit. Geistige Interressen; ein klein wenig Neigung zu Despotismus, aber Zartgefish, Talt, ein seiner Geist, warmes Gemüth, aber das Herz brennt etwa mit dem Verstande durch. Ange sir Details.

burch. Ange für Details.
Nr. 677. — Elsbeth am See. Gute Vertheibigung Ihrer Interessen, Auge für Details, Wahrspeitäliebe. Gemüthsberson und allen Eindrücken offen, sensibel, aber weiblich, rein, tattvoll.
Nr. 678. — Saideröschen in N. Freude am Neden, Heiterkeit, allen Eindrücken offen, unsertiger Charafter, Gutmithigseit, aber etwas Wideripruch. Einsaches, natürsliches Wesen, warmes Jers, Gojönnus, nicht viel Unternehmungsgeist. Wechselnbe Stimmung. (Kopien sind unsgeeignet.)

Die höchst erreichbaren Auszeichnungen. Paris 1885: Ehren-Diplom. London 1887: Ehren-Diplom.

## Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal - Transportirvorrichtung.

"Davis" unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und ver-einigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit u. Dauerhaftigkeit mit ausserge wöhnlicher Leistung bei verschieden-artigster Verwendung. verticale Transportir-System der Davis-Nähma-



schine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft

Das Diplom der Goldenen Medaille

der Internationalen Ausstellung in Brüssel 1888 — den höchsten für Nähmaschinen ertheilten Preis.

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):

A. Rebsamen, Nähmaschinenfabrik in Riiti (Kant. Zürich). Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:

Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

## Dennler's Eisenbitter



seit 25 Jahren angewandtes, ärztlich approbirtes Stahlmittel

zu wirksamer Bekämpfung der **Blutarmuth** und der damit zusammenhängenden **Bleichsucht**, **Nerven**- und **Verdauungsschwäche**, sowie **Abschwächung** überhaupt. Hebt auch in direkter Weise die Kräfte bei Genesenden, schwächlichen Frauen und Kindern, Altersschwachen u. s. w.

Interlaken & Zürich.

Zu haben in allen Apotheken. — Preis Fr. 2. — per Originalflasche.

Man verlange ausdrücklich: **Dennler's Eisenbitter.** [248]

## Cacao soluble

1.60 1/4 ,, " 1/8 -. 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. -1 Kilo =200 Tassen.

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

## Allen Hausfrauen bestens empfohlen!

Vorzüglichstes inländisches Produkt,

der besten ausländischen Konkurrenz (Frank, Vælker, Trampler, Kuenzer etc.) von unsern Lebensmittel-Untersuchungsbeamten als vollkommen gleichwerthig befunden.

## $\equiv$ Cichorien-Kaffee $\equiv$ C. Glutz & Cie., Solothurn

P. S. Man bittet genau auf die Firma zu achten und nur obige Marke zu verlangen. (M 5029 Z)

## Patent-Petroleum-Schnellkocher,



bestes, unübertroffenes u. praktisches System, vollständige Geruchlosigkeit und höchste Leistungsfähigkeit, mit einschiebbaren Lampen, von aussen anzuzünden, jedes Geschirr benützbar. — Preis ab hier Fr. 19, einlöcherig Fr. 8.50.

Ed. Leppig, Lampist, Buchs (Kt. St. Gallen.)

## Internationales Töchterinstitut Lugano

(Italienische Schweiz).

467] Aufnahme von Töchtern vom 7. bis zum 18. Altersjahre. Der Unterricht wird durch tüchtige Professoren und Lehrerinnen in allen modernen Sprachen

wird durch tuchunge Froiessoren um Lehrfächern ertheilt.
Liebevolle, sorgältige Erziehung, comfortable Wohnung, gesunde, kräftige Nahrung, vorzügliches Klima für schwächliche Kinder. Eröffnung des Kurses (O F 2077)

Für Referenzen und Prospekte wende man sich an die Direktion.

## Ganz verkehrt

ist die noch vielfach verbreitete Meinung, dass der pikante Geschmack und die wunderschöne Farbe des weltberühmten Carlsbader Kaffee's nur mit extrafeinen Bohnen-Kaffeesorten und mineralhaltigem Wasser herzustellen sei. Dieses köstliche Getränk kann vielmehr überall von jeder beliebig guten Sorte Bohnen-Kaffee und von jedem trinkbaren Wasser hergestellt werden, nur ist es nöthig, dass man bei der Bereitung des Getränkes dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit von Weber's Karlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken zusetze. Dieses vorzügliche Gewürz ist in Colonialwaaren-, Droguen- und Delikatess-Handlungen zu haben. [368-3

Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders.



Brooke's Putzseife sollte in keiner Haushaltung mehr Schmutz, Flecken, Anlaufen zu entfernen, reinigt alle Küchen-geräthe, macht Messing, Kupfer, Bestecke, Waffen etc. spiegel-blank. — Zu haben in allen bessern Droguen und Spezerei-handlungen. — Preis 25 Cts. [22 En gros: Robert Wirz, Gartenstr. 66, Basel.

# Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14

Fleisch-Extract

cond. Fleisch-Bouillon

Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. zur sofortigen Herstellung einer nahr-haften, vorzüglichen Fleisohbrübe ohne jeden weiteren Zusatz.

Fleisch-Pepton

wohlschmeckendstes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungs-mittel für Magenkranke, Schwache und Reconvalescenton. Zu haben in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaaren-Hand-lungen, sowie in den Apotheken. Man achte stets auf den Namen "Kemmerich".

E V EJY

335]